



Kreisseniorerrat
Bodenseekreis



Berichtsheft für das Geschäftsjahr 2021



Vorwort



Liebe Seniorinnen und Senioren,
liebe Leserinnen und Leser,

diesen Text schreibe ich im Angesicht und zu Beginn des schrecklichen Krieges. Wer hätte gedacht, dass eine kriegerische Auseinandersetzung in Europa, nach dem Jugoslawienkrieg - beide nicht weit weg von uns - wieder stattfinden würde.

Das Leben geht aber weiter. Und wir müssen es nutzen. Allen denen es möglich ist, bitte ich an dieser Stelle sich weiter zu engagieren. Sie leisten einen sehr wichtigen Beitrag zum Zusammenhalt unserer Gesellschaft.

Trotz Corona waren die ehrenamtlich tätigen Kolleginnen und Kollegen in ihren Organisationen außerordentlich stark aktiv. Die vielen Beiträge, die zur Entstehung dieses Berichtsheftes zur Verfügung gestellt wurden, zeugen davon.

Allen, die daran mitgewirkt haben, sei an dieser Stelle ein großer Dank ausgesprochen. Ebenso allen, die in den vielen anderen Organisationen ehrenamtlich tätig waren.

In unserer Geschäftsstelle haben seit dem Weggang von Frau Wankengut Ende 2020 in eine andere Abteilung des Landratsamtes einige Wechsel stattgefunden. Frau Strunk, die Nachfolgerin, war einige Monate für den Kreissenorenrat tätig. Bis zur Übernahme von Frau Mack im Mai, wurde der Kreissenorenrat tatkräftig von Frau Grießer, in der Ausbildung, unterstützt.

Der Sachgebietsleiter Achim Lange, dessen Aufgabengebiet auch die Geschäftsstelle des Kreissenorenrates zugeordnet war, ist seit Februar 2021 im wohlverdienten Ruhestand. Die Nachfolge wurde von seiner bisherigen Stellvertreterin, Frau Hafner, übernommen.

Die bisherige gute Zusammenarbeit mit verschiedenen Abteilungen im Landratsamt zu vertiefen ist weiterhin das Ziel des Kreissenorenrates.

Wie im letzten Berichtsheft wünsche ich Ihnen eine gute Zeit. Gehen Sie mit Mut in die Zukunft und bleiben Sie oder werden Sie gesund.

- Walter Schmid -

Inhaltsverzeichnis

Unsere Arbeit im Bodensee Senior	5
Verwöhngutscheine für pflegende Angehörige	7
Beitrag zum Berichtsheft von Herrn Schmid	8
Senioren Plattform Bodensee	11
Wohnberatung	12
Bewohnerfürsprecherin im Franziskushaus Markdorf	13
Vernetzung mit dem Seniorenbeirat Feldkirch	14
Seniorenbegegnungsstätte Langenargen	15
Ortsseniorenrat Kressbronn	16
Seniorenteam Brochezell	17
Ortsseniorenrat Tettnang	18
Ökumenischer Seniorennachmittag Markdorf - Niemand ist zu alt, jede und jeder ist willkommen.	21
Einnahmen- und Ausgabenrechnung	23

Unsere Arbeit im Bodensee Senior

Wer von unseren Leserinnen und Lesern weiß welche Arbeit und welche Organisation hinter der druckfertigen Ausgabe dieser Hefte steht? Und das in der Coronazeit mit so gut wie keinen normalen Redaktionsrunden.

Eine echte Herausforderung waren die wechselnden Geschäftsleitungen in der Geschäftsstelle des Kreissenioresrates in den vergangenen zwei Jahren.

Auf Frau Wankengut folgte Frau Strunk für 2,5 Monate. Sie wurde ersetzt durch Frau Grießer, eine flotte Auszubildende in der Verwaltung des Landratsamtes, die uns mit manchen Neuerungen bezüglich professioneller Organisation der Redaktionstreffen und Präsentation der Beiträge überraschte.

Als dritte Mitarbeiterin wurde uns ab Mai 2021 Frau Mack zugeteilt. Diese Zusammenarbeit gestaltet sich seither sehr positiv.

Mit großem Geschick und Einfühlung wählt sie die eingesandten Beiträge aus und stellt sie thematisch zusammenhängend zur Jahreszeit für die Leserinnen und Leser zusammen.

Auch bei der Kontaktpflege mit den schreibenden Autorinnen/Autoren und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern der Redaktion hält sie Kontakte und gibt den Vorstandsmitgliedern Frau Debler-Griger, Herr Aumiller und Herr Schmid weiterführende Rückmeldungen über gewonnene Informationen.

Sie ist für die Zusammenstellung und Abfolge der Berichte, Deckblatt und Bilder in sinnvoller Reihenfolge verantwortlich. Auch die spärlichen Redaktionssitzungen - soweit sie überhaupt stattfinden durften - wurden von ihr zügig und diplomatisch koordiniert.

Sie archiviert die Altausgaben und recherchierte in den passende Beiträgen für die Rubrik „100 Ausgaben zurück“. Wir staunen wie diese reichhaltig gespickt mit schönen Gedichten sind.

Eine weitere Aufgabe von Frau Mack ist die Überwachung der Einsendungen und das termingerechte Weitersenden der ausgewählten Beiträge, Gedichte an den Verlag. Das Korrekturlesen des Layouts der einzelnen Ausgaben erfolgt zusammen mit Frau Debler-Griger, Herr Aumiller und Herrn Schmid.

Ein Erfolgserlebnis ist immer die kooperative Zusammenarbeit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nachdem wir den Druck der neuen Ausgabe in den Händen halten dürfen.

Wir danken auch an dieser Stelle für die einvernehmliche Zusammenarbeit mit dem Primoverlag.

Im letzten Jahr wurde eine Umfrage gestartet, welche Organisation in welcher Menge den Bodensee Senior beziehen und verteilen will. Es existierte eine alte Liste, die nicht mehr den wirklichen Wünschen entsprach und Fehlsendungen dadurch stattfanden.

Neue Interessentinnen und Interessenten müssen sich bei der Geschäftsstelle des Kreissenioresrates im Landratsamt Bodenseekreis melden und die gewünschte Stückzahlen angeben.

Immer wieder gehen neue Fragen nach Bedarfswünschen ein.



Ein Wort noch zu den Leserzielgruppen: Bei der Auswahl der Beiträge versuchen wir den noch aktiven und auch den gesundheitlich eingeschränkten Seniorinnen/Senioren Rechnung zu tragen.

Wir haben in den letzten Ausgaben den informativen Teil der Ausgabe vorangestellt und mit den eingesandten Gedichten und sonstigen Beiträgen ergänzt. Für die ausgewählten Gedichte und Beiträge erwarten wir ein gewisses Niveau der Darstellung.

Immer wieder erreichen uns vorsichtige bis vernichtende Urteile über die Gestaltung des Blattes. Die Kritikerinnen und Kritiker halten sich im Hintergrund, wirklich positive Mitarbeit hält sich in Grenzen.

Im Moment sind wir drei aktive Redaktionsmitglieder mit Frau Mack als Koordinatorin und Herrn Schmid als Ideengeber und kritischer Geist. Neue Interessentinnen und Interessenten sollten sich aktiv in die Runde einbringen und auch ihre eigenen Beiträge kritisch hinterfragen, ob sie den Leserzielgruppen entsprechen.

Der Haupttenor ist eine positive, unterstützende Grundhaltung, weniger düstere, verwirrende Gedankenketten. Auch diese Haltung wird vielfach diskutiert in den Redaktionsrunden, ob nicht reale, kritische Stellungnahmen wünschenswerter seien.

Unsere letzte Redaktionsrunde fand am Telefon statt. Wir trafen uns im Jahr nur zweimal unter strengen Auflagen in den Räumen des Landratsamtes. Trotz coronabedingten Einschränkungen - wie schriftlichem oder telefonischem Austausch - hat sich unsere Zusammenarbeit vertieft und wir haben gelernt uns gegenseitig mit unterschiedlichen Meinungen und Standpunkten zu achten und zu akzeptieren.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und hoffe auf weitere gute Zusammenarbeit.

- Regina Debler-Griger -

Verwöhnungsgutscheine für pflegende Angehörige



Im Juli hat das Netzwerk „Älter werden im Bodenseekreis“ mit der Aktion „Wer pflegt, wird gehegt“ pflegende Angehörige mit einem kostenlosen Eintritt in die Landesgartenschau belohnt. Mit großer Vorfreude bin ich nach Überlingen gefahren. Mein Mann, den ich pflege, war familiär gut versorgt.

Im Pavillon des Landkreises wurden wir von Frau Mecking vom Pflegestützpunkt empfangen. Sie begrüßte uns mit lobenden Worten für unsere private Pflege und wünschte uns einen guten Tag inmitten dieser herrlich angelegten Gärten. Ich war beeindruckt, was die Stadt Überlingen mit den beteiligten Partnern und Firmen auf die Beine gestellt hat.

Da ich an diesem Tag nur einen Teil der kompletten Anlage besichtigen konnte, bin ich am nächsten Tag noch einmal hingefahren, um mir den restlichen Teil der Gartenschau anzuschauen. Diesmal mit meinem Mann. Mit ihm habe ich die Schönheit der Anlage genossen - alles was mit dem Rollstuhl erreichbar war.

Eine Mitarbeiterin der Landesgartenschau hat mir eine große Sonnenblume geschenkt, die sie selbst für ihre Arbeit bekommen hat. Das war eine schöne Geste.

Es freut mich, dass die Gartenschau eine nachhaltige Schönheit hinterlässt. Die sehr wunderbaren Anlagen können ja nach Ende der Gartenschau frei zugänglich genossen werden. Mit meinem Mann werde ich das ausnutzen.

- Hannelore Walter -

Beitrag zum Berichtsheft von Herrn Schmid

Ein offenes Ohr für Seniorinnen und Senioren

Das 2020 begonnene Telefonseelsorgeprojekt „Ein offenes Ohr für Senioren“ kam im Jahr 2021 ins Stocken. Werbung - unter anderem im Bodensee Senior - hatte nicht den erhofften Erfolg. Niemand hat sich, aus welchen Gründen auch immer, gemeldet. Weder als Gesprächssuchende noch als gesprächsbereite Person.

Es ist unklar, wie es in 2022 weitergehen kann.

Gesundheitstage

Aufgrund des weiter grassierenden Coronavirus hat auch 2021 kein Gesundheitstag stattgefunden.

Kommunale Kriminal Prävention (KKP)

An der digitalen Mitgliederversammlung am 20. Mai 2021 konnte ich krankheitsbedingt nicht teilnehmen. Im Rathaus in Hagnau fand - in Präsenz - am 23. September die nächste Versammlung mit Vorstandswahlen statt. Die Vorstandsmitglieder wurden mit großer Mehrheit wiedergewählt. Ein eingereichter Förderantrag wurde einstimmig genehmigt.

Präsentation auf der Landesgartenschau 2021

Auf der Landesgartenschau 2020 in Überlingen mussten coronabedingt fast alle Veranstaltungen abgesagt werden - so leider auch die Präsentationen des VdKs und Bürgerschaftlichen Engagements des Landratsamts Bodenseekreis und die Themenwoche „Wir am See und unsere Freunde“.

2021 kam nur die Präsentation während der Themenwoche zu Stande. An den zwei Ausstellungstagen haben sich folgende Kolleginnen und Kollegen für den Standdienst zur Verfügung gestellt:

- Frau Baur-Lochmann vom Kreissenorenrat und VdK Überlingen,
- Frau Steiger-Ott und Herr Dietrich vom Kreissenorenrat Konstanz,
- Frau Haaf vom Seniorenkreis Kluftern,
- Frau Jung von der Senioren Plattform Bodensee aus Arbon,
- Herr Aumiller vom Kreissenorenrat und SSR Tettnang,
- Herr Krake, Herr Holzki sowie Herr Schuhmacher vom Ortssenorenrat Uhldingen-Mühlhofen und ich.

Trotz der leider zu wenigen Besucherinnen und Besuchern sind interessante Gespräche geführt worden. Auch wenn die Resonanz hätte besser sein können, würde ich eine solche Veranstaltung wieder organisieren.

Sicherheit für Seniorinnen und Senioren: Telefonbetrug

2021 hat der Telefonbetrug weiter zugenommen. Immer weitere Varianten sind hinzugekommen.

Im Spätsommer hat der Herr Golz vom Seniorenrat Kressbronn das Thema „Telefonbetrug“ wieder in den Vordergrund gerückt. Gemeinsam mit Herrn Hunger von der Kriminalprävention waren wir uns einig, dass ein kreisweites Projekt gestartet werden muss. Die Idee von Herrn Hunger, ein mit Hinweisen bedrucktes Kuvert gefüllt mit Informationen, hat sofort Anklang gefunden. Broschüre, Flyer und Aufsteller werden vom Landeskriminalamt kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Kosten für das Kuvert, eine dicke Folie mit Warnhinweisen, die auf die Handyrückseite geklebt werden kann, sowie alle Nebenkosten und die Grafikkosten versuchen wir von der Kommunalen Kriminal Prävention gefördert zu bekommen. Damit wäre das Ziel erreicht mit einem kostenlosen Kuvert vor dem Telefonbetrug zu warnen.

Im Laufe des Frühjahres 2022 sollen die Kuverts in Zusammenarbeit mit Organisationen vor Ort oder von den Gemeinden idealerweise auf Wochenmärkten verteilt werden. In der zweiten Stufe dann - je nach örtlicher Möglichkeit - in Apotheken, bei Ärzten, Bäckereien, in Rathäusern, unter den Gemeinderatsmitgliedern und bei Veranstaltungen. Davor ist geplant das Projekt in den Tageszeitungen und Mitteilungsblättern zu bewerben. Sollten sich noch weitere Werbemöglichkeiten ergeben, werden diese genutzt.

Der Beirat für Senioren Friedrichshafen hat ein eigenes Konzept angelegt, das aber ebenfalls Seniorinnen und Senioren vor den verschiedenen Formen des Telefonbetrugs warnen soll.



Sicherheit für Seniorinnen und Senioren im Verkehr: Mehr Zebrastreifen

Aus der dreiköpfigen Gruppe, die sich in Friedrichshafen um mehr und bessere Fußgängerüberwege kümmert, ist krankheitsbedingt eine Zweiergruppe geworden, die aber weiterhin an dem Thema arbeitet.

Sie hat eine Liste mit einigen Brennpunkten erstellt, die dem Oberbürgermeister der Stadt Friedrichshafen, dem Stadtplanungsamt, allen Gemeinderatsfraktionen, dem ADFC, dem ADAC, dem Behindertenbeauftragten der Stadt Friedrichshafen, dem Stadtforum der Stadt Friedrichshafen und der Abteilung Radverkehrsplanung im Landratsamt zugeleitet worden ist.

In einem Schreiben des zuständigen Ordnungsamtes wurden einige Vorschläge abgelehnt. Bei einigen wurde eine Überprüfung zugesagt.

Die Gruppe arbeitet weiter daran die Ablehnungen zu entkräften damit ihre Vorstellungen umgesetzt werden.



Werbung in Meersburg zur Bildung eines Seniorenrates

Bereits im Jahr 2020 wurden mit der Stadtverwaltung Meersburg Gespräche geführt und E-Mails geschrieben mit dem Ziel, dass mit Hilfe der Gemeinde versucht wird eine Seniorenorganisation zu bilden. Die Idee wurde innerhalb der Verwaltung für gut befunden und auch dem Gemeinderat vorgestellt, der ebenfalls zustimmte.

Durch eine Umorganisation in der Verwaltung blieb die Angelegenheit liegen.

Im Spätherbst 2021 übernahmen Frau Vomhof und Herr Strobel die zuständige Abteilung. Seither hat das Thema wieder Fahrt aufgenommen.

Ich habe ein gutes Gefühl, dass nach vielen Jahren wieder eine Seniorenorganisation ihren Weg in den Kreissenorenrat findet. Um dieses Ziel zu erreichen besteht weiterhin gegenseitiger Kontakt.

Werbung in Überlingen zur Bildung einer Seniorenorganisation

Im Sommer 2021 hat die Stadtverwaltung Überlingen den Vorschlag zur Bildung einer Seniorenorganisation mit Zustimmung aufgenommen.

Im ehrwürdigen Ratssaal des Rathauses trafen sich Ende November auf Einladung der Stadtverwaltung und des Kreissenorenrat eine kleine Gruppe von interessierten Seniorinnen und Senioren. Geplant war die Zusammenkunft mit einem Vortrag von Herrn Hunger zum Telefonbetrugs zu ergänzen. Aufgrund der Coronabestimmungen musste dieser abgesagt werden.

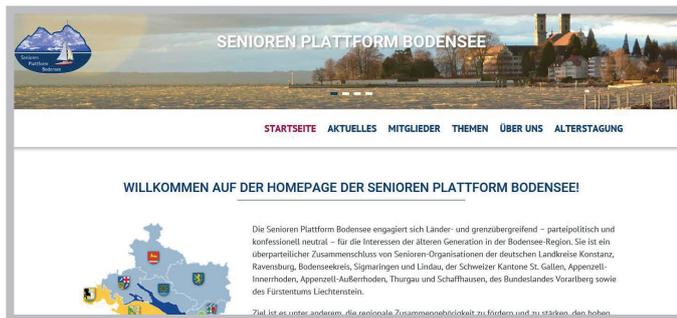
Ich habe die Arbeit des Kreissenorenrat vorgestellt und vorgeschlagen wie sich ein Seniorenrat bilden könnte und mit welchen einfachen Projekten es möglich ist zur Mitarbeit zu werben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich Bedenkzeit erbeten. Es wurde vereinbart, dass im neuen Jahr ein weiteres Gespräch stattfinden soll.

Auch wenn Rückschläge nicht auszuschließen sind, wird der Kreissenorenrat mit jeder möglichen Unterstützung helfen.

- Walter Schmid -

Senioren Plattform Bodensee



Auch im letzten Jahr war die Arbeit der Senioren Plattform Bodensee von der Corona-Pandemie betroffen. Doch dank der neuen Medien war die grenzüberschreitende Arbeit der Senioren Plattform Bodensee trotz Grenzschließungen bzw. Ein-/Ausreise-Beschränkungen möglich. So haben im Februar, Mai und November die Sitzungen des Vorstandes und Arbeitsausschusses in virtueller Form als Video-Meetings stattgefunden. Diskutiert und besprochen wurde natürlich das aktuelle Thema „Corona“ und die Auswirkungen. Weitere wichtige Themen der Vorstandssitzung waren einmal mehr die Einsamkeit bei älteren und alleinstehenden Menschen, die durch die Corona-Pandemie noch zusätzlich verstärkt wurde.

Mit großer Freude konnte im Juli die Präsidentin Frau Jung, die Mitglieder in der Casa Gießerei in Arbon, zur ersten gemeinsamen, physischen Sitzung nach längerer Zeit begrüßen. In einem kurzen Rückblick wurde noch einmal auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die ältere Generation eingegangen und besonders auch die angespannte Situation in der Pflege und Altenbetreuung angesprochen. Breiter Raum war nochmal dem Thema „Einsamkeit“ gewidmet, wobei hier der Fokus auf der krankmachenden, ungewollten „Einsamkeit“ lag.

Thema bei der Sitzung im September war unter anderem die Organisation der für Oktober in St. Gallen terminisierten Mitgliederversammlung (Vollversammlung). Unter dem Vorsitz der Präsidentin Frau Jung, fand sie am 25. Oktober im historischen Stadthaus der Ortsbürgergemeinde St. Gallen statt.

Es waren 31 Personen bzw. Delegierte der Mitgliedsverbände anwesend.

Als Gastreferentin war Frau Doz. Dr. Esther Ruf, vom Institut für Altersforschung der Fachhochschule OST St. Gallen anwesend. In ihrem Vortrag „Roboter zur Unterstützung“ in der Pflege berichtete sie, über neueste und überraschende Erkenntnisse und Erfahrungen in der Pflege zu diesem nicht unumstrittenen Thema.

Ein herzlicher Dank, geht an unsere Präsidentin Evelyne Jung, die in dieser schwierigen Zeit die Senioren Plattform Bodensee, mit sehr großem Engagement und organisatorischem Geschick souverän vertritt.

Alterstagung Bodensee abgesagt

Die bereits vom Vorjahr auf dieses Jahr verschobenen Alterstagung musste leider nun endgültig abgesagt werden, da einerseits die unberechenbare Corona-Situation eine gewissenhafte Vorbereitung und Durchführung verhinderte und andererseits bei einer weiteren Verschiebung vorgesehene Referentinnen und Referenten nicht mehr zur Verfügung standen.

Wir bedauern diese Entscheidung sehr, bitten jedoch um Verständnis dafür. Es gibt aber das Bekenntnis, die Alterstagung Bodensee als grenzüberschreitende Plattform für Fragen des Älterwerdens beizubehalten. Über die Themen und einen neuen möglichen Termin wird im heurigen Jahr beraten.

- Helen Göbel -

Wohnberatung



Auch in diesem vergangenen Jahr haben wir eine größere Anzahl von Personen in ihren Wohnungen aufgesucht, um sie im Thema „Wohnungsanpassung“ zu beraten. In allen Fällen konnten Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie durch bauliche Maßnahmen gesundheitliche Beschwerden und körperliche Einschränkungen leichter ertragbar gemacht werden könnten: Ziel der Vorschläge war immer, den Menschen das Verbleiben in der eigenen Wohnung und in der gewohnten Umgebung, und damit in der Nähe anderer vertrauter Personen weiterhin zu ermöglichen.

Die Problemstellen sind in allen Jahren unserer Tätigkeit die gleichen geblieben: Der Zugang zum Haus, der Zugang zur Wohnung, Stufen und Treppen, die sanitären Einrichtungen. Lösungen waren manchmal einfach und kostengünstig realisierbar, zuweilen schwieriger, umständlich, teuer, selten aber auch einmal technisch unmöglich, juristisch nicht gangbar oder finanziell trotz Unterstützung nicht leistbar. Die vielfältige Literatur zum Thema „Altersgerecht Wohnen“ mit ihren Empfehlungen, ihren Forderungen und den Hinweisen auf geltende Normen und Vorschriften ist kaum hilfreich, wenn es darum geht, Menschen zu helfen durch „Wohnungsanpassungs-Maßnahmen“, die tatsächlich machbar sind. Von großer Bedeutung ist, dass die „Betroffenen“ (Klientinnen/Klient, Mitbewohnerinnen/Mitbewohner, Betreuerinnen/Betreuer, Pflegerinnen/Pfleger, Angehörige/Angehöriger etc.) das Vorgeschlagene befürworten und die mit jeder Baustelle verbundenen Belästigungen mitertragen.

Eine außergewöhnliche, gute Lösung ergab sich für einen Rollstuhlfahrer: Anstatt das bestehende kleine Wohnhaus im Rahmen einer „Wohnungsanpassung“ umzubauen, wurde das Haus durch einen ebenerdigen Anbau erweitert, in welchem planmäßig alle Belange einer Rollstuhlnutzung berücksichtigt werden konnten. Der separate Hauseingang ermöglichte zudem die Eigenständigkeit und die Unabhängigkeit des Rollstuhlfahrers. Das „Stammhaus“ selbst konnte unverändert bleiben. Diese Lösung könnte auch bei Reihenhauses-Endgrundstücken ausreichender Größe angewendet werden.

In eigener Sache: Seit 2007 - also seit fünfzehn Jahren - bin ich vom Kreissenorenrat mit der Aufgabe „Wohnberatung“ betraut. Diese Aufgabe ist hochinteressant: Sie gibt Einblicke in die vielfältigen Ereignisse menschlichen Lebens, an Bedürfnisse, an Erschwernisse, an richtige und an falsche Entscheidungen, und an die begrenzten Möglichkeiten, Dinge zu ändern, Fehlerfolgen zu mildern. „Wohnberatung“ bemüht sich, bauliche Dinge im Wohnbereich zu verbessern. Verbesserungsbedürftig in Richtung Menschlichkeit sind aber auch die großen Bereiche des Städtebaus, des Verkehrs, der Kommunikation, der Wirtschaft und der Verwaltung. Menschen murren, aber nur wenige wehren sich.

Ich habe in den ganzen Jahren gerne „Wohnberatung“ gemacht. Jetzt ist es Zeit, mich zurückzuziehen. Einem jüngeren Menschen würde ich gerne sagen: Diese Aufgabe ist empfehlenswert. Sie erhält jung. Übernehme sie.

- Paul Fundel -

Bewohnerfürsprecherin im Franziskushaus Markdorf



Zur Mitwirkung der Bewohnerinnen und Bewohner in Angelegenheiten des Heimbetriebes werden in Heimen, die in der Regel mindestens sechs Personen aufnehmen, Bewohnerbeiräte gebildet. Ihre Mitglieder werden von den Bewohnerinnen und Bewohnern der Heime gewählt.

Vielfach sind heute die Bewohnerinnen und Bewohner nicht mehr in der Lage, in einem Bewohnerbeirat mitzuwirken. In diesem Fall kann ein Fürsprechergremium gebildet werden, zu dem auch Angehörige, gesetzliche Betreuerin/Betreuer oder Vertrauenspersonen von der Heimaufsichtsbehörde bestimmt werden können.

Ist auch die Bildung eines Fürsprechergremiums nicht möglich, können von der zuständigen Behörde (Landratsamt) Bewohnerfürsprecherin/Bewohnerfürsprecher bestellt werden. Die regelmäßige Amtszeit der Bewohnerfürsprecherin/des Bewohnerfürsprechers beträgt 2 Jahre. Eine Wiederbestellung ist zulässig. Zur Bewohnerfürsprecherin/zum Bewohnerfürsprecher kann nur bestellt werden, wer nach seiner Persönlichkeit, seinen Fähigkeiten und den sonstigen Umständen des Einzelfalls zur Ausübung dieses Amtes geeignet ist. Er muss von der zuständigen Behörde und dem Träger des Heims unabhängig sein. Die Bestellung bedarf der Zustimmung des Bestellten. Die Aufgaben der Bewohnerfürsprecherinnen/Bewohnerfürsprecher ist in der sogenannten „Heimmitwirkungsverordnung“ geregelt.

Dieses Jahr ist mein Bericht nicht so umfangreich wie sonst, da ich coronabedingt nur selten im Franziskushaus war. Es gab auch kaum Anrufe, sodass mein Einsatz minimal war.

Am 8. Januar 2021 mussten wir leider einen Corona-Ausbruch im Haus beklagen bei dem sechs Bewohnerinnen/Bewohner und sieben Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter betroffen waren. Gott sei Dank nur mit leichten Verläufen. Inzwischen sind alle genesen und es waren auch keine erneuten Fälle mehr zu verzeichnen.

Im Juni 2021 gab es eine - wie immer - unangemeldete Kontrolle des Medizinischen Dienstes, der keine großen Beanstandungen hatte. Um dem immer mehr steigendem Personalmangel entgegenzuwirken, wurde nach reiflicher Überlegung ein Kurzfilm (1,50 Minuten) gedreht und ins Netz gestellt. Unser Personal stellte unser Haus vor und die Arbeit, die dort zu leisten ist. Mit etwas zögerlicher Resonanz, aber immerhin gab es einige Bewerbungen auf Grund dieses Filmes.

2016 gab es in unserem Haus die letzten Pflegesatz Verhandlungen, sodass dieses Thema wieder dringlich in den Fokus rückte. Die Verhandlungen wurden für Dezember anberaumt, mussten aber leider aus terminlichen Gründen verschoben werden. Diese sollen im Januar stattfinden, aber leider aus coronatechnischen Gründen nur digital.

- Irene Haupts -

Vernetzung mit dem Seniorenbeirat Feldkirch

Der Kontakt mit dem Stadtseniorenrat Feldkirch war coronabedingt unterbrochen worden.

Herr Wehinger berichtete mir, dass er seinen Vorsitz abgegeben hatte. Er kämpfte vergeblich um eine Sekretärin und Koordinatorin für die Seniorenarbeit der Stadt Feldkirch. Er war bestrebt den grenzüberschreitenden Kontakt nach Friedrichshafen nicht einschlafen zu lassen.

In der Zwischenzeit hat sich eine andere Lösung der Stadt Feldkirch Ende des Jahres 2021 angedeutet. Eine neue Mitarbeiterin, Frau Wachter, trat die neue Position „Betreuung des Seniorenbeirates Feldkirch“ an. Sie bearbeitete sehr gelungen eine Neuauflage des Seniorenheftes „Lebenslust und Tatendrang“. Einsicht ist möglich unter www.feldkirch.at.

Herr Wehinger ist weiterhin Vorstandsmitglied für den Bereich „Gesunder Lebensraum“ für Seniorinnen und Senioren. Für das Jahr 2022 wünscht er sich ein länderübergreifendes Treffen mit Herrn Schmid, Frau Debler-Griger und Frau Mack, als Vertreterinnen/Vertreter des Kreissenienrates Bodenseekreises.

Die Zusammenarbeit geht also weiter, trotz coronabedingter Unterbrechung und personeller Veränderungen mit Frau Wachter und Herrn Wehinger, Stadt Feldkirch.

- Regina Debler-Griger -

Seniorenbegegnungsstätte Langenargen

„Man ist so alt wie man sich fühlt“. Dieses Sprichwort nehmen viele Besucherinnen und Besucher der Seniorenbegegnungsstätte Langenargen für sich in Anspruch.

Vielfältig ist das Programm und bietet seit vielen Jahren Kartenspielen, Aquarell-Malen, Schnitzen, Singen, Frühschoppen und Computer-Coaching. Zahlreich sind auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Tennisspielen und den beliebten Wanderungen.



Vor einiger Zeit wurde das Programm um „Eisstock-Schießen“ ergänzt.

Wöchentlich treffen sich Seniorinnen und Senioren der „SBS“ auf der Anlage des Eisstockschützenclubs Langenargen im Winter als auch im Sommer, um sich von dieser Sportart zu begeistern.

Höhepunkt war jüngst die Teilnahme bei den Stadtmeisterschaften in Friedrichshafen. Erst im Endspiel bei der letzten Kehre mussten sich die Seniorinnen und Senioren aus Langenargen gegen die aktiven und durchweg jüngeren Fußballer aus Eriskirch geschlagen geben.

Mit großer Freude aber auch Stolz haben sie dann den Pokal des Vizestadtmeisters entgegengenommen.

- Reinhold Terwart -

Ortsseniorenrat Kressbronn



Wie das vorangegangene Jahr war auch 2021 vom Pandemiegesehen geprägt. Die Ende 2020 verordneten Kontaktbeschränkungen setzten sich im neuen Jahr fort und sorgten dafür, dass alle Veranstaltungen und Kurse abgesagt werden mussten.

Um trotzdem in der Öffentlichkeit präsent zu sein, veröffentlichte der Seniorenrat im Kressbronner Wochenblatt „Seepost“ eine 10-teilige Artikelserie zum Thema „Pandemie“. Hier wurden Maßnahmen und Verhaltensregeln aufgezeigt, die helfen sollten, die Corona-Pandemie möglichst unbeschadet zu überstehen. Die Tipps reichten von Ernährung, Stärkung der Abwehrkräfte, Sport und Entspannung und sollten zum körperlichen und auch seelischen Gesundheitserhalt beitragen. Darüber hinaus wurde die Internetseite des Seniorenrats regelmäßig aktualisiert, so dass nicht nur Informationen zu allen seniorenrelevanten Themen zur Verfügung stehen, sondern auch die neuesten Verordnungen und weitere Hinweise zum Pandemiegesehen abgerufen werden können.

Nach dem Ende des strengen Lockdown im Frühsommer wurde der Seniorenrat wieder aktiv: Als erste profitierten die Wanderinnen und Wanderer von den Lockerungen, denn nun konnten wieder die wöchentlichen Touren angeboten werden. Es folgte im Juli die bereits im Vorjahr geplante Reise nach Ebbs in Tirol. Die gute Unterbringung und das attraktive Ausflugsprogramm fanden allenthalben großen Anklang. Endlich wieder einmal etwas außerhalb der eigenen vier Wände zu unternehmen, diese Freude war trotz gewisser coronabedingter Einschränkungen allenthalben zu spüren.

Auch der Montagstreff begann wieder mit seinen Aktivitäten: Für die Seniorengruppe wurden in circa dreiwöchigem Rhythmus Zusammenkünfte im Außenbereich diverser Gaststätten organisiert. Das sollte den Zusammenhalt der Teilnehmerinnen/Teilnehmer untereinander festigen und verhindern, dass bestehende Kontakte abreißen. Da viele der Teilnehmerinnen/Teilnehmer alleinstehend sind, sind diese Begegnungen gerade für diese Menschen von elementarer Bedeutung.

Weitere Angebote folgten: Das „offene Singen“ im Garten der Familie Woyte fand von Beginn an großen Zuspruch. Ebenfalls wieder aufgenommen wurden das Gedächtnistraining, das Kraft- und Balancetraining und der Reha-Sport. Sogar das neu ins Programm aufgenommene Bergwandern konnte einmal stattfinden.

Leider mussten diese Aktivitäten wegen der sich verschärfenden Situation in der Corona-Pandemie bereits Ende Oktober wieder eingestellt werden. Für das Jahr 2022 wünscht sich der Seniorenrat, dass die Maßnahmen der Regierung Wirkung zeigen, und er sich in Zukunft wieder uneingeschränkt für die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger einsetzen kann.

- Ute Stöffler -

Seniorenteam Brochenzell

Es ist nun schon eine geraume Zeit her, als die Seniorenarbeit durch die Corona-Pandemie ein abruptes Ende gefunden hat. Nicht nur die betroffenen Seniorinnen und Senioren haben darunter gelitten, sondern auch dem Seniorenteam fehlten die regelmäßigen Begegnungen sehr.

Es wurde zwar Kontakt gehalten durch Weihnachtsgrüße oder auch durch Osterwünsche, verbunden mit einer Kleinigkeit zum Naschen, was bei den Seniorinnen und Senioren auch mit dankbarer Freude aufgenommen wurde.

Dies konnte allerdings auch die beliebten Zusammenkünfte mit den persönlichen Kontakten in keiner Weise ersetzen.

Im September 2021 wurde dann eine Sitzgymnastik angeboten, was auch gerne und mit Begeisterung aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer angenommen wurde, wobei auch das, mit der letzten Sitzung am 28. Oktober leider mit sofortiger Wirkung wieder eingestellt werden musste.

Aktuell ist es leider so, dass der Jacobustreff (wöchentlicher Treff) und der monatliche Seniorennachmittag im Gemeindehaus leider nicht stattfinden können, da es die Corona-Verordnung der Kirchengemeinde nicht zulässt (Überschneidung von Schulspeisung und Seniorentreff). Daher war zum Beispiel auch die geplante Adventsfeier zum Bedauern aller nicht durchführbar.

Inzwischen sieht man beim Seniorenteam jedoch ein Licht am Ende des Tunnels. Sobald die Corona-Verordnungen es zulassen, will und wird man mit den Seniorenveranstaltungen wieder voll durchstarten.

- Das Seniorenteam (CJ) -

Ortsseniorenrat Tett nang - Jahresbericht 2021

VORSITZENDER	Siegfried Brugger / Hubert Veser
STELLVERTRETER	Marianne Geiling, Heinz Och / Dr. Jutta Nübel
STADTSENIORENRÄTE	Dr. Stefan Albert, Manfred Aumiller, Siegfried Brugger, Christian Freudling, Ludwig Gehring, Marianne Geiling, Erika Grodde, Klaus Hausmann, Andreas Holl, Dieter Jung, Ingeborg Leo, Siegfried Merath, Dr. Jutta Nübel, Klaus Partl, Astrid Plavec, Georg Schmid, Maria Schneider, Katharina Spang, Hubert Veser, Jost Wünsche
VERFASSER DES JAHRESBERICHTS	Klaus Hausmann (Schriftführer des SSR TT)

Aufgrund der Corona-Lage fanden 2021 nur 3 Vor-Ort-Sitzungen des SSR TT statt. Dahingegen fanden eine Reihe von Vorstandssitzungen digital per Videokonferenz statt.

Von Januar 2021 bis Januar 2022 wurden folgende Themen vom SSR TT in Angriff genommen und z. T. auch abgeschlossen:

1. NEUWAHLEN UND NEUBESETZUNG VON ÄMTERN

Turnusgemäß fanden 2021 Neuwahlen des SSR statt. Auch mussten aufgrund von freiwilligem Ausscheiden und Todesfällen einige Ämter neu besetzt werden.

Ausgeschieden sind: Georg Dittus, Gebhard Elbs, Siegfried Großkopf, Augusta Pichler und Erwin Tremp.

Verstorben sind: Ignaz Pfluger, Eddy Miller, Heinz-Josef Gindele und Heinz Och.

Neu hinzu kamen: Christian Freudling, Ludwig Gehring, Andreas Holl, Ingeborg Leo, Siegfried Merath und Dr. Jutta Nübel.

Die Neuwahlen erbrachten folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender: Hubert Veser
2. Stv. Vorsitzende: Marianne Geiling, Dr. Jutta Nübel
3. KassiererIn: Erika Grodde
4. Schriftführer: Klaus Hausmann
5. Stv. Schriftführer: Christian Freudling, Andreas Holl, Dr. Jutta Nübel
6. Öffentlichkeitsarbeit: Dr. Jutta Nübel

2. NOTFALLDOSEN

Die Aktion mit den Notfalldosen wurde fortgeführt. Die kostenlosen Dosen sind nach wie vor in 2 Apotheken in TT, im Bürgerbüro und in der Anlaufstelle für Bürgerengagement während der Sprechstunden des SSR erhältlich. An 2 langen Samstagen war das Team um Jost Wünsche mit einem Stand in der Karlstraße vertreten. Das Interesse der Bürger war groß und die Dosen wurden stark nachgefragt.

3. BUSAUSFAHRTEN ZU THERMALBÄDERN

Die Bäderfahrten nach Bad Saulgau mit dem städtischen Bus und dem Fahrer Herrn Reimers wurden mit maximal 7 Personen unter Corona-Bedingungen durchgeführt. Anschließend ging man noch gemeinsam zum Mittagessen.

Frau Sprinz bzw. Herr Holl fuhren ebenfalls regelmäßig nach Bad Waldsee mit dem gleichen Bus, aber an einem anderen Wochentag. Die Teilnehmerzahl musste dort vorher angemeldet werden, sonst gab es Wartezeiten.

4. NEUER SSR TT FLYER

Dr. Jutta Nübel erstellte einen Entwurf, der allgemein für gut befunden wurde. Lobend wurde vermerkt, dass keine Bilder der aktuellen Räte mehr erscheinen, da der Flyer dadurch nicht sehr oft verändert werden muss. Sie kümmert sich künftig auch darum, dass der Internetauftritt des SSR entsprechend geändert bzw. aktualisiert wird.

5. PROJEKTE

Die Projekte „Sicherheit für Senioren“ und „Unterstützung von Pflegeheimen“ wurden vorgestellt. Für beide Projekte fanden sich Räte, die mitmachen werden.

6. ELEKTRONISCHES REZEPT

Dr. Nübel weist daraufhin, dass das E-Rezept derzeit aus Datenschutzgründen noch sehr umstritten ist. Sie möchte jedoch in Zusammenarbeit mit den Apotheken und dem Krankenhaus eine entsprechende Initiative gründen, wobei Tettang eine Vorreiterrolle spielen könnte.

7. BÜRGERSTAMMTISCH/BÜRGERTREFFEN

Wegen der Corona-Lage fanden die Bürgerstammtische nur eingeschränkt statt, und zwar im Hotel Ritter jeweils am 4. Dienstag im Monat um 16 Uhr. Die Themen waren vielfältig und wurden organisiert von Marianne Geiling und Heinz Och. Nachfolgerin für den verstorbenen Heinz Och ist jetzt Dr. Jutta Nübel.

8. EHRENVORSITZ

Dieter Jung, langjähriger Vorsitzender des SSR TT, wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt und erhielt unter Applaus aller Anwesenden von Hubert Veser die Ernennungsurkunde.

Ob er weiterhin Busausfahrten anbieten kann, ist ob seiner Erkrankung ungewiss. Vorgesehen für die Zukunft sind stattdessen Radausflüge und Wanderungen.

9. SENIORENNACHMITTAG

Der alljährliche Seniorennachmittag musste Corona bedingt ausfallen, obwohl alle Vorbereitungen getroffen waren und die Organisation abgeschlossen war.

10. ÖFFENTLICHES WC

Diese nicht vorhandene Toilette ist seit vielen Jahren ein Dauerbrenner vieler Sitzungen gewesen, aber es gibt sie noch immer nicht. Immer wieder wurde von der Stadt darauf hingewiesen, dass es im Schloss zwei Toiletten und im Parkhaus eine Toilette gibt. Von der Stadt wird auch die sogenannte „Nette Toilette“ angeboten. 50 Euro erhält jeder Gasthausbesitzer von der Stadt monatlich, wenn er seine Toilette der Öffentlichkeit zur Verfügung stellt. Die Situation ist dennoch unbefriedigend, da die Gasthäuser, die die „Nette Toilette“ anbieten, meist von 14 – 17 Uhr geschlossen sind und auch Ruhetage haben. So ist dieses Angebot nur eine Notlösung. Die Öffentliche Toilette wird schon seit vielen Jahren gefordert. Der SSR wurde immer wieder vertröstet. Der BM hatte sie zuletzt für 2018 versprochen, dann aber auf 2019 verschoben. Inzwischen schreiben wir 2022.

Herr Steinhauser von der Stadtverwaltung befasst sich seit 6 Jahren mit diesem Thema. Es wurden offenbar verschiedene Standorte und die Machbarkeit dort geprüft. Die zur letzten Sitzung eingeladenen Fraktionsvorsitzende äußerten sich folgendermaßen:

Für eine Öffentliche Toilette (für die im Haushalt 130.000 Euro bereitgestellt sind) seien eigentlich alle, hauptsächlich scheiterte das Vorhaben aber bisher an der Standortfrage. Diskutiert wurde u.a. das Rathaus, der Schlosspark, der Garten beim Torschloss, der Feuerwehr-Parkplatz. Das Gesamtbild der Stadt sollte nicht gestört werden. Die Toilette sollte pflegeleicht und vor Vandalen sicher sein. Autonome Einrichtungen seien sehr teuer und auch die Folgekosten seien nicht außer Acht zu lassen. Hingewiesen wurde auf die vorhandenen Örtlichkeiten, z.B. im Parkhaus, in der Bibliothek, in den Gasthäusern.

Ingeborg Leo hatte sich besonders viele Gedanken gemacht und sowohl eine deutsche Firma wie auch einen spanischen Hersteller kontaktiert. Der deutsche Hersteller gab keine Auskunft zu möglichen Kosten und wies daraufhin, dass schon Herr Steinhauser von der Stadt involviert sei. Der spanische Hersteller ist auch in Deutschland aktiv und liefert in günstiger Modul-Bauweise. Die Innenausstattung ist variabel, verkleiner- und erweiterbar. Sie kann gegebenenfalls auch umgesetzt werden. Sie kostet in der Basisversion ca. 48.000 Euro, wobei die Wartungsfrage offenblieb.

Die Räte Jost Wünsche, Ingeborg Leo, Siegfried Brugger, Hubert Veser und Klaus Hausmann wollen bald eine Ortsbesichtigung machen.

11. DIGITALPAKT ALTER

Dr. Jutta Nübel informierte über den Hintergrund und gab bekannt, dass Melanie Friedrich von der Anlaufstelle für Bürgerengagement als ersten Baustein eine „AG Technik-Café“ gegründet hat. Frau Friedrich sucht für weitere Bausteine Mitstreiter aus dem Raum TT.

12. AUSBLICK

Schon lange auf der Agenda stehende Anliegen wie:

- Fahrstuhl bzw. Handlauf im Rathaus,
- Öffentliche Toilette,
- zu hohe Bordsteinkanten an Bushaltestellen,
- im Schlosspark und auf dem Friedhof für Rollstuhlfahrer nicht befahrbare Wege,
- Sanierung der Montfortstraße,
- Radausflüge & Wanderungen, u.a.

sollen weiterverfolgt werden.

Ökumenischer Seniorennachmittag Markdorf - Niemand ist zu alt, jede und jeder ist willkommen



Unser Ökumenischer Seniorenkreis ist eine aufgeschlossene, muntere und diskussionsfreudige Runde von 25 bis 30 Frauen und Männern.

Wir treffen uns einmal im Monat am Donnerstagnachmittag, von 14:30 bis ca. 16:30 Uhr abwechselnd in der Kaplanei der Pfarrei St. Nikolaus und im Haus im Weinberg der evangelischen Gemeinde. Es gibt auch einen Fahrdienst.

Leider waren wir auch im Jahr 2021 sehr eingeschränkt mit den Veranstaltungen.

Einiges konnte stattfinden, beispielsweise die Ökumenische Andachten im Mai und Dezember.

Einen Nachmittag starteten wir unter dem Motto „Genieße jeden Augenblick“. Normalerweise begrüßen wir uns per Handschlag, dieses mal gaben wir ein „Klatschen“ herum. Zum Schluss ließen wir die Geburtstagskinder hochleben mit Bewegungen zum Lied „Viel Glück und viel Segen“, was allen Freude machte.

Am 11. November war das Motto „St. Martin - Legende und Brauchtum“. Wir bastelten Martinsgänse und zum Abschluss kamen die Martini-Sänger (Ministrantinnen und Ministranten aus der Pfarrei) und sangen das Martini-Lied (altes Brauchtum in Markdorf).

Nun hoffen wir, dass wir im Frühjahr 2022 wieder mit unseren Nachmittagen starten können.

- Evi Gräble-Kopp und das Orga-Team -

Einnahmen- und Ausgabenrechnung

Anfangsbestand 01.01.2021	€ 3.106,97
Endbestand 31.12.2021	€ 4.011,52

Einnahmen

Bestand	€ 3.106,97	
Zuschüsse	€ 2.400,00	
		€ 5.506,97

Ausgaben

Landesgartenschau	€ 165,00	(Verpflegungsgutscheine)
Bürobedarf	€ 386,04	(Einrichtung E-Mail Schmid; Druckerpatronen Debler-Grieger)
Kontogebühren	€ 14,75	
Reisekosten	€ 347,69	
Mitgliedsbeiträge	€ 280,00	(LSR, Kom. Kriminalprävention, Seniorenplattform)
Versicherungen	€ 301,97	
		€ 1.495,45

31.01.2022

gez. Ingrid Bregenzer

24.2.2022 W. Schmid

Datum, Unterschrift

